

Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft.

Bd. 12, 1845, S. 171 - 172

Pinder, M.: Friedlaender, J.: Nachträge zum ersten Aufsatz

Digitale Bibliothek des

Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte

2010-09-05T15:29:20Z

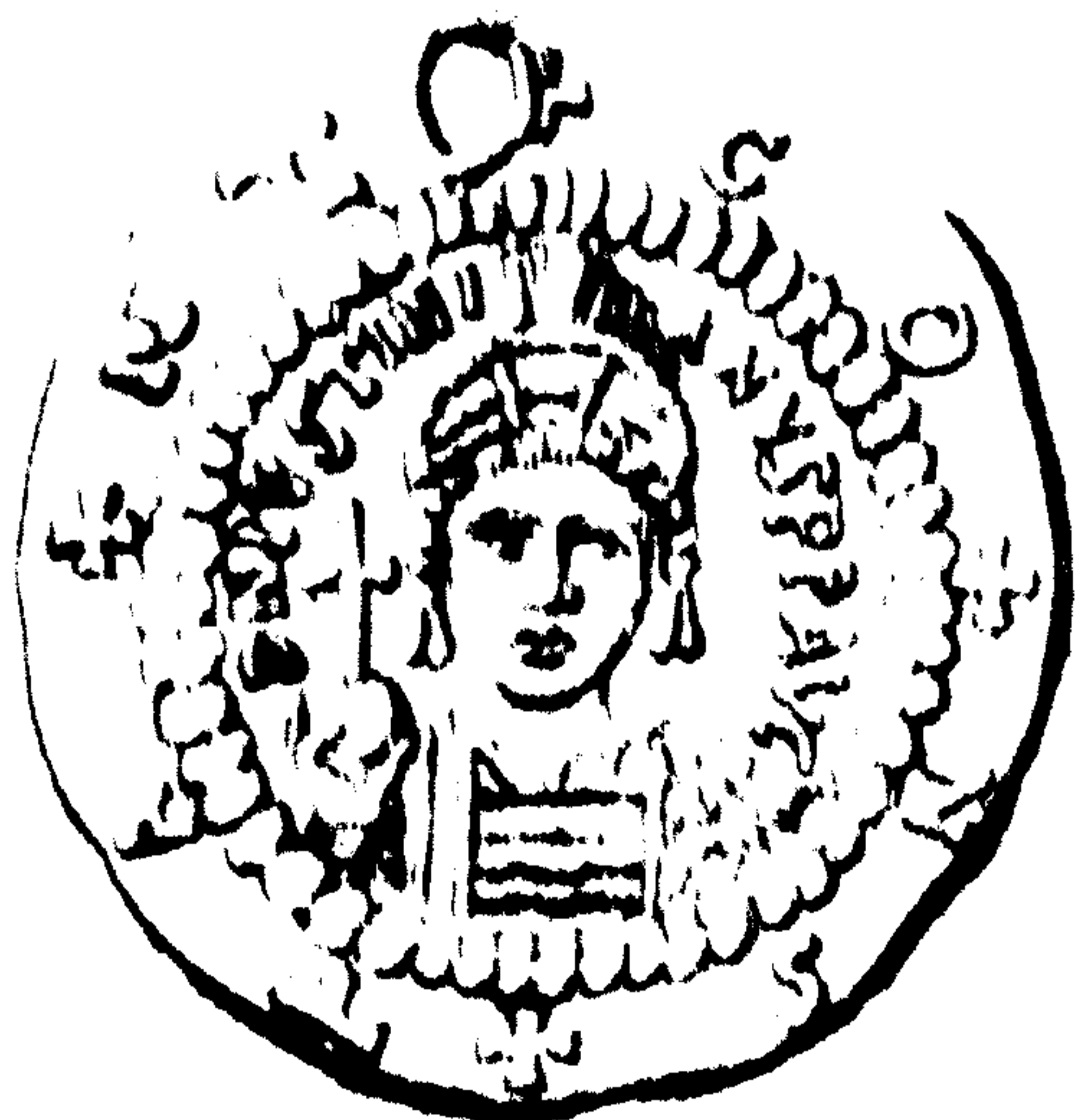
IV.

Nachträge zum ersten Aufsatz.

Von

den Herren DD. Pinder und Friedlaender
in Berlin.

(Zu Seite 21 und 25.)



Die obigen beiden bisher unedirten Münzen Justinians befinden sich in der Königlichen Sammlung zu Paris. Der Solidus Nr. 1, der nach dem Brustbilde zu urtheilen in die ersten elf Regierungsjahre des Kai-

fers gehört, zeigt auf der Rückseite eine links hin gewendete Victoria, welche die Weltkugel mit dem Monogramm Christi in der Rechten trägt. Dieser Typus kommt sonst nirgends vor.

Der Silbermedaillon Nr. 2 wiegt 4,16 Grammen. Er ist besonders durch den breiten Rand ausgezeichnet, dessen Aufschrift CONSTANT am wahrscheinlichsten, wie das anderwärts im Abschnitt stehende CON, durch Constantinopel zu erklären ist. Das Brustbild der Vorderseite ist dasselbe welches auf Gold- und Kupfermünzen seit dem zwölften Jahre Justinians erscheint.

Wir bemerken nachträglich, daß S. 10 Anm. 9 noch das vereinzelte Vorkommen von CONOB auf einer Kupfermünze des Constantinus Pogonatus (de Saulcy XI 7) zu erwähnen gewesen wäre. Wofern die beiden letzten Buchstaben vollkommen deutlich sind, möchte man diese Aufschrift der überhaupt auf den Münzen jener Zeit herrschenden Verwirrung zuschreiben.

Endlich ist Seite 8 unten zu lesen: $4\frac{1}{2}$, $2\frac{1}{4}$ und $1\frac{1}{2}$ Grammen. Seite 34 unten muß innerhalb des M statt B, Γ stehen.